



Altersleitbild 2006 / überarbeitet 2015

Kurzfassung

**Herausgeber:**

Stadtrat Willisau

**Bezug:**

Stadtkanzlei Willisau  
Dienstleistungs- und Verwaltungszentrum  
Zehntenplatz 1  
kostenlos

# Inhaltsverzeichnis

<b><i>Einführung</i></b>	Seite
Vorwort	4
Auftrag und Zielsetzung	5
Demografie	6
<b><i>Leitsätze</i></b>	8
<b><i>Konzept</i></b>	
1. Spitex und Gesundheitsförderung	9
2. Aktivitäten und Solidarität	10
3. Wohnen im Alter	11
4. Verkehr, Mobilität und Infrastruktur	12
5. Sicherheit im Alter	13
6. Religiosität, Sterben und Tod	14
7. Information und Koordination	15
8. Alter und Migration	16
<b><i>Umsetzung der Massnahmen</i></b>	17

Schreibweise:

In der vorliegenden Dokumentation wird das Wort „Senioren“ gebraucht für die männliche und weibliche Form.

# Einführung

## *Vorwort*

Älterwerden wird sehr individuell erfahren und auch konkret unterschiedlich gestaltet. Dabei werden jedoch Gemeinsamkeiten spürbar, so etwa bei den grundlegenden Vorstellungen über die Lebensphase 60+. Seniorinnen und Senioren möchten im Alter gesund, aktiv, selbstständig wie auch in sozialer Gemeinschaft, in gewohnter Umgebung und in wirtschaftlicher Sicherheit leben. Und wenn die Kräfte nachlassen, stimmt die Gewissheit zuversichtlich, menschlich und fachlich kompetent begleitet, betreut und gepflegt zu werden.

Zur Sicherung und Weiterentwicklung dieser und weiterer Grundlagen für das Älterwerden und Altsein in der Gemeinde beauftragten die politischen Behörden von Willisau im Rahmen der Gemeinde-Vereinigung eine Kommission unter der Leitung von Toni Casanova-Renggli ein Altersleitbild zu erarbeiten.

In einem partizipativen Prozess unter der Leitung von Ruedi Leuthold, Fachstelle für Projektarbeit der Pro Senectute Luzern ist das zukunftsweisende Leitbild 2006 entstanden.

Das 50-seitige Altersleitbild 2006 enthält Leitsätze, Aussagen zur Demografie, eine Bestandesaufnahme und daraus abgeleitete Massnahmen zu den im Alter bedeutsamen Lebensbereichen und Dienstleistungen. Eine Kurzfassung stellt die wichtigsten Ergebnisse vor und zeigt die Massnahmen auf für die künftige Gestaltung der Alterspolitik in der Gemeinde. Damit die aufgezeigten Massnahmen auch umgesetzt werden, wurde eine Koordinationsgruppe unter der Leitung von Dr. René Fessler eingesetzt. In der Zwischenzeit konnte dieses Ziel einerseits in vielen Bereichen erreicht werden, andererseits hat sich das gesellschaftliche und politische Umfeld bereits wieder massgeblich verändert. Der Kanton Luzern hat mit seinem neuen Altersleitbild 2010 und der neuen Pflegeheimplanung die Weichen für die künftige Alterspolitik neu gestellt. Das Bundesgesetz zur Pflegefinanzierung und das neue Erwachsenenschutzrecht haben die finanziellen und gesetzlichen Rahmenbedingungen verändert, und aktuelle statistische Daten und gerontologische Erkenntnisse zeigen neue Tendenzen im Altersbereich auf. Aus diesem Grund haben Stadtrat und Koordinationsgruppe das Altersleitbild reflektiert, aktualisiert und ergänzt. In Zukunft wird das Altersleitbild schlank gehalten und deshalb mit der Kurzversion weitergearbeitet.

Ziel des Altersleitbildes ist und bleibt es, spezifische Bedürfnisse für Menschen im Alter zu benennen und aufzuzeigen, wo Handlungsbedarf besteht.

Erna Bieri-Hunkeler, Stadtpräsidentin  
Präsidentin Koordinationsgruppe Altersleitbild

Willisau, September 2014

## ***Auftrag und Zielsetzung***

### **Zielsetzung**

Im Vereinigungspapier „EinWillisau“ ist festgehalten, dass auf das Jahr 2006 ein Altersleitbild erstellt werden soll. Die heutigen Menschen werden älter, leben anders, die Wohnformen haben sich verändert wie auch die Aktivitäten der älteren Menschen.

Der Projektrat, welchem alle Stadt- und Gemeinderäte angehörten, hatte am 2. Mai 2005 den Auftrag zur Erstellung des Altersleitbildes gegeben und die „Kommission Altersleitbild“ dazu eingesetzt. Folgende Ziele sollen erreicht werden:

Zukunftsgerichtete Orientierungshilfe gemeinsam erarbeiten

- für die Alterspolitik der Behörden
- für die Tätigkeit der Organisationen in der Altersarbeit
- für älter werdende und ältere Menschen mit ihren Aktivitäten und Anliegen

Dazu soll eine Dokumentation erarbeitet werden mit den für das Alter wichtigen Themen, die kritisch diskutiert und dargestellt sind. Visionen und Empfehlungen zum Handeln bilden die Grundlage für künftige Entwicklungen.

### ***Zusammensetzung der Koordinationsgruppe Altersleitbild ab 2015***

Erna Bieri-Hunkeler	Stadtpräsidentin, Vorsitz
Guido Hüsler	Heime Breiten und Zopfmatte
Tony Erni	Gemeindeverband Waldruh
Catherine Valkanover	Spitex
Maria Kurmann-Schwegler	Alter mit Zukunft
Isabelle Sidler-Scherer	FrauenImpuls
Monika Steiger-Hodel	Kath. Kirchgemeinde
Hermann Morf	Ref. Kirchgemeinde
Manfred Wicki	Ärzteschaft
Toni Räber	Pro Senectute
Beatrice Kurmann	Stadt Willisau, Protokoll

## Demografie

Gemäss dem Grundszenario „Trend“ des Bundesamtes für Statistik wird die Bevölkerung der Schweiz nur noch schwach wachsen und rasch altern. So hat sich z.B. seit 1950 die Zahl der 80-Jährigen vervierfacht. Diese Dynamik setzt sich fort bis mindestens 2030.

### Bevölkerungsdemografie der Gemeinde Willisau

	Gesamt bevölkerung	AHV- Generation	80+Jährige
2005	7129	1122 (100%)	336 (100%)
2010	7164	1189 (106%)	333 ( 99%)
2015	7604	1397 (125%)	408 (121%)
2020	7809	1523 (136%)	452 (135%)
2025	7948	1743 (155%)	516 (154%)
2030	7985	1960 (175%)	614 (183%)

(Zahlen LuStat 09.01.2014)

### Bedarf an Pflegeplätzen in Willisau

Zur Berechnung des Bedarfs an Pflegeplätzen wird der Richtwert von 20% für 80+ angewendet, d.h. dass für einen Fünftel der Personen ab 80 Jahren ein Pflegeplatz vorhanden sein soll.

### Richtwert ab 80 Jahren

		Richtwert 20%
2005	336 Personen	67 Plätze
2010	333 Personen	72 Plätze
2014	383 Personen	77 Plätze
2015	408 Personen	81 Plätze
2020	452 Personen	90 Plätze
2025	516 Personen	103 Plätze
2030	614 Personen	122 Plätze

### Schlussfolgerung

Der gegenwärtige Stand an Altersheim- und Pflegeplätzen beträgt:

	Total Plätze:	Bewohner der Stadt Willisau:
Zopf matt:	43 Plätze	36 Plätze
Waldruh:	<u>95 Plätze</u>	<u>36 Plätze</u>
Total	138 Plätze	72 Plätze

Breiten: 30 Plätze\* 12 Plätze\* \*Spezialplätze

Die Stadt Willisau hat zurzeit genügend Pflegeplätze (inkl. Spezialplätze).

Gemäss den weiterführenden Informationen zum Altersleitbild des Kantons Luzern vom 18. Januar 2010 erfolgt die stationäre Langzeitpflege in öffentlichen oder privaten Pflegeheimen oder Pflegewohngruppen. Die Umsetzung des Prinzips "ambulant vor stationär" führt dazu, dass die Plätze in den Pflegeheimen für Personen vorgesehen sind,

die einen mittleren bis hohen Pflegebedarf aufweisen. Diese Institutionen müssen daher über eine Infrastruktur verfügen, die aufwändige Pflege ermöglicht und das Personal muss die notwendigen Qualifikationen für anspruchsvolle Pflege aufweisen.

Der Kanton legt gemäss Krankenversicherungsgesetz auf der Pflegeheimliste die Anzahl und Verteilung der Pflegeplätze fest, die über die Krankenversicherung abgerechnet werden können. Er steuert damit die quantitative Bedarfsplanung. Diese soll das Ziel verfolgen, dass für die Menschen, welche einen Platz in einer stationären Einrichtung benötigen, ein genügend grosses Angebot in ihrer **Wohnregion** vorhanden ist. Das heisst aber auch, dass kein Anspruch auf einen stationären Pflegeplatz in der eigenen Gemeinde besteht und den Pflegebedürftigen allenfalls zugemutet wird, in ein Pflegeheim ausserhalb ihrer Wohngemeinde zu ziehen, selbst wenn die Wohngemeinde über eine stationäre Einrichtung verfügt.

Der Bedarf an Pflegeplätzen ist gemäss Berechnung des Kantons in der Planungsregion Willisau mit knapp 700 bewilligten Plätzen abgedeckt. Bis 2020 ist eine Erweiterung nicht möglich. Spätestens zu diesem Zeitpunkt muss das Zahlenmaterial aktualisiert und regional neu beurteilt werden.

## Leitsätze für die Alterspolitik

### **„Das Älter werden gestalten“**

- Die Stadt Willisau sorgt für ein bedarfsorientiertes, vielseitiges und qualitativ hochstehendes Angebot im Bereich Spitex und Gesundheitsförderung für die ältere Generation.  
Die Dienstleistungen sind untereinander vernetzt und fördern das Wohnen zu Hause.
- Den Seniorinnen und Senioren steht ein vielfältiges Angebot zur Betätigung in Sport, Bildung, kreativem Schaffen, Unterhaltung, Gemeinschaft, Ferien und Erholung zur Verfügung. Bei den Anbietern – Vereinen und Organisationen – arbeiten Seniorinnen und Senioren aktiv mit. Aktivitäten, die der Begegnung und dem Austausch unter den Generationen dienen, werden gefördert.
- Pensionierte verfügen über ein breites Spektrum an fachlichen und sozialen Ressourcen. Es gilt dieses Wissen zu erhalten, zu erweitern und sinnvoll zu nutzen. Eine Möglichkeit, Zeit und Fähigkeiten einzusetzen, ist freiwilliges Engagement. Die Freiwilligenarbeit soll koordiniert, gefördert und geschätzt werden.
- In den drei Heimen stehen auch in Zukunft genügend Pflegeplätze zur Verfügung, die dem veränderten Bedarf – höhere Pflegebedürftigkeit, demente Personen, terminale Betreuung – laufend angepasst werden. In Willisau steht ein Angebot an Alterswohnungen zur Verfügung, das gemäss den veränderten Bedürfnissen insbesondere in Hinsicht auf neue Wohnformen weiterentwickelt wird.
- Ältere Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer können sich ohne Angst fortbewegen. Sichere Fusswege, hindernisfreie Trottoirs und angepasste Übergänge sowie die notwendige Infrastruktur für das tägliche Leben sind vorhanden.
- Finanzielle Sicherheit bedeutet für ältere Menschen Lebensqualität. Engpässe werden durch private Institutionen, Pro Senectute und durch die Stadt behoben. Die Sicherheit im öffentlichen Raum wird mit Prävention und Information unterstützt.
- Der Situation von Migrantinnen und Migranten im Alter trägt Willisau im Rahmen von Integrationsmassnahmen Rechnung.
- Die Pfarreien kümmern sich um die Seelsorge und um kirchliche Angebote für die ältere Bevölkerung zu Hause und in den Heimen.
- Die Information zur Altershilfe und Altersarbeit erfolgt im Willisauer Bote und im gemeindeeigenen Mitteilungsblatt „WillisauInfo“. Eine Informationsbroschüre über Altersfragen in Willisau dient dem gleichen Ziel.
- Eine „Koordinationsgruppe Altersleitbild“ sorgt im Auftrag des Stadtrates für die Umsetzung des Altersleitbildes in Willisau. Sie steht dem Stadtrat für die weitere Entwicklung in der Alterspolitik aktiv zur Seite.



## Konzept

### *1. Spitex und Gesundheitsförderung*

Aufgrund der Bestandesaufnahme ist ersichtlich, dass die Stadt Willisau über ein vielseitiges Angebot im Bereich der Spitex und Gesundheitsförderung verfügt.

- Für die nächsten Jahre steht der Stadt Willisau ein ausreichend breites Ärztenetz zur Verfügung. Die Sicherstellung der ärztlichen Grundversorgung muss auch in Zukunft gewährleistet sein.
- Die Spitex bietet ein umfangreiches Angebot für die Pflege und Unterstützung zuhause an. Aufgrund erhöhter Nachfrage wurde ein Spätdienst aufgebaut. Die Prävention und Gesundheitsförderung könnte in Zukunft vermehrt in die Spitex integriert werden.
- Die pflegenden Angehörigen werden durch den Entlastungsdienst der Spitex unterstützt. Dieser Dienst ist zu wenig bekannt.

#### **Massnahmen:**

- Der bestehende Entlastungsdienst, welcher pflegende Angehörige in ihren Einsätzen zu Hause entlastet, soll besser bekannt gemacht werden.
- Personen, die bereit sind ihre Angehörigen zu pflegen, sollen von den Institutionen der Altershilfe beratend unterstützt werden.
- Der ärztliche Notfalldienst funktioniert zurzeit gut. Ärzte organisieren sich selbst.
- Den Hausärzten kommt gerade im ländlichen Raum bei der medizinischen Grundversorgung eine wichtige Bedeutung zu. Im Hinblick auf den anstehenden Generationenwechsel sollen gemeinsam mit den Ärzten neue, zukunftsgerichtete Modelle geprüft werden, damit die Grundversorgung in Zukunft gewährleistet bleibt.

## ***2. Aktivitäten und Solidarität***

Dank verschiedensten Organisationen besteht ein breites und vielfältiges Angebot an Aktivitäten und gegenseitigen Hilfen.

Nebst den seniorenspezifischen Angeboten gibt es in der Interessenpflege eine Vielzahl von weiteren Dienstleistungen für die Gesamtbevölkerung.

In Zukunft könnten auch innovative Ideen aufgenommen werden wie z.B. Senioren im Klassenzimmer. Dies braucht Zeit und muss wachsen, vor allem von der Basis her.

### **Massnahmen**

- Die Koordination der Information sämtlicher Angebote soll verbessert werden.
- Die älteren Menschen erfahren durch den Besuchsdienst von FrauenImpuls Betreuung und Begleitung. Es werden noch weitere Besucher für den Besuchsdienst gesucht.
- Das Potenzial der Freiwilligenarbeit bei der Generation 60+ soll noch besser ausgeschöpft, gefördert und koordiniert werden z. B. über die Vermittlungsstelle win60plus.

### 3. Wohnen im Alter

Ganz allgemein kann gesagt werden, dass aufgrund einer weitsichtigen Planung Willisau genügend Angebote an Alterswohnungen, Altersheim- und Pflegeplätzen auch für die nächsten 10 –15 Jahre besitzt (vergleiche Kapitel Demografie). Dennoch soll in 5 Jahren die Bettenzahl neu überprüft werden. Möglicherweise wird sich beim Pflegefach-Personal bis 2020 ein Mangel einstellen (Zentralschweizerische Prognose).

#### Alterswohnungen

Einerseits sind sehr viele Alterswohnungen vorhanden, andererseits sind einige davon für heutige Ansprüche zu klein und somit zunehmend schlecht vermietbar.

Wohnen mit Dienstleistungen wie z.B. Notruftelefon, Mittagstisch, hauswirtschaftliche Leistungen, Teilnahme an Aktivitäten wird in Zukunft noch gefragter werden.

#### Pflegeheime

Das Alters- und Pflegezentrum Waldruh als regionales Pflegezentrum besitzt zusätzlich ein differenziertes Angebot an halbstationären Einrichtungen, nämlich Tagesaufenthalt, Ferienbett und eigene Wohngruppe für Demente.

Das Heim Zopf matt ist nach der Teilrenovation ein modernes zeitgemässes Pflegeheim und bietet heute ein differenziertes Angebot an: Tagesaufenthalt, Ferienbett, verschiedene Dienstleistungen für die Alterswohnungen Zopf matt 1 und 2, Notrufsystem für die Alterswohnung Zopf matt 1 und 2. Demente werden zurzeit in die Wohnbereiche integriert. Bei Schwierigkeiten kann eine Umplatzierung in die Demenz-Wohngruppe des Alterszentrum Waldruh erfolgen.

Im Wohnheim Breiten wohnen 30 betagte und pflegebedürftige Menschen die eine ganzheitliche Betreuung und Pflege erhalten. Diese BewohnerInnen leiden mehrheitlich unter eingeschränkten Leistungsfähigkeiten in Verbindung mit psychischer wie auch geistiger und/oder somatischer Einschränkung. Das Wohnheim Breiten steht auf der Liste der Spezialheime.

Anzahl Plätze: (Stand: 01.01.2015)	Total Plätze	Bewohner der Stadt Willisau
Waldruh:	95 Plätze	36 Plätze
Zopf matt:	43 Plätze	36 Plätze
Breiten:	30 Plätze*	12 Plätze* *Spezialplätze

Eine Kapazitätserweiterung ist gemäss Statistik nicht erforderlich. Das Zahlenmaterial soll jedoch in periodischen Abständen überprüft werden, um neuen Bedarfssituationen rechtzeitig begegnen zu können.

#### Massnahmen

- Bei zukünftigen Renovationen der Alterssiedlungen soll das Konzept „Wohnen mit Dienstleistungen“ geprüft und realisiert werden.
- Da zurzeit kein Bedarf an weiteren Pflegeplätzen vorhanden ist, soll in periodischen Abständen in allen Heimen die Bedarfssituation mit entsprechendem Zahlenmaterial aufgearbeitet werden.
- Dem Mangel an Pflegepersonal ist mit der Schaffung von zusätzlichen Ausbildungsplätzen entgegen zu wirken. Weitere Massnahmen sind zu prüfen.

#### ***4. Verkehr, Mobilität und Infrastruktur***

Willisau hat ein reichhaltiges Angebot an Infrastrukturen, öffentlichem Verkehr und Einkaufsmöglichkeiten.

##### **Massnahmen**

## **5. Sicherheit im Alter**

Die finanzielle Sicherheit für ältere Menschen ist dank den bestehenden Sozialversicherungen gewährleistet. Mögliche Engpässe können behoben werden durch die Pflegefinanzierung, private Institutionen, Pro Senectute und durch wirtschaftliche Sozialhilfe der Stadt. Die Information über bestehende Sozialversicherungen ist dabei sehr wichtig.

Die Präsenz der Polizei mit einem eigenen Posten gibt gerade auch älteren Menschen das Gefühl von Sicherheit.

### **Massnahmen**

- Die Seniorengruppen organisieren in periodischen Abständen eine Info-Veranstaltung über das ganze Thema Sicherheit, Diebstahl, Überfälle.
- In regelmässigen Abständen wird dem WillisauInfo ein Merkblatt beigelegt mit den wichtigen Telefon-Nummern: Notfall 117, Feuerwehr 118, Ambulanz 144, Notfall-Triage-Nummer 0900 11 14 14 (kostenpflichtig Fr. 3.25/ Min.). Der guten Lesbarkeit ist besondere Beachtung zu schenken (grosse Zahlen).

## ***6. Religiosität, Sterben und Tod***

Die vielfältigen kirchlichen Angebote von Seiten beider Kirchgemeinden sind zurzeit ausreichend. Vor allem der persönlichen Seelsorge wird ein grosses Gewicht beigemessen. Zudem besteht auch auf privater Basis eine Sterbebegleitgruppe.

Die Zulassung der aktiven Sterbehilfe (z.B. durch Exit, Dignitas) ist zurzeit für keines der drei Heime aktuell. Im Bedarfsfalle ist der jeweilige Träger zuständig, eine entsprechende Regelung zu treffen.

### **Massnahmen**

## ***7. Information und Koordination***

Das Mitteilungsblatt „WillisauInfo“ trägt zu einer verbesserten Information in Willisau bei. Ein eigenes Info-Blatt Angebote 60+ über alle Dienstleistungen wurde entwickelt. Wichtig wäre auch eine Kapazitätserweiterung für schriftliche Information zum Thema Alter (Prospekte, Flugblatt) auf der Stadtkanzlei.

Um den weiteren Entwicklungen der gemeindeeigenen Alterspolitik auch in Zukunft gerecht zu werden, wurde eine Koordinationsgruppe gebildet. Sie besteht aus Vertretern der in der Altersarbeit tätigen Organisationen. Sie hat unter anderem die Aufgabe, Massnahmen des Altersleitbildes umzusetzen bzw. die zuständigen Stellen dazu anzuregen und zu unterstützen. Der Stadtrat setzt diese Koordinationsgruppe ein.

### **Massnahmen**

- Die Organisationen sind bestrebt, ihre Info-Anliegen regelmässig an das „WillisauInfo“ weiterzuleiten (Stadtkanzlei).
- Regelmässiges Aktualisieren des Info-Blattes mit allen Dienstleistungen für die ältere Generation, jährliche Ausgabe; Abgabe an Neuzuzüger; Aufschalten auf Homepage.
- Organisationen werden motiviert, den Willisauer Boten für ihre Infos und Anliegen zu benützen.
- Die Koordinationsgruppe vertritt die Interessen und Anliegen älterer Menschen, überprüft die Massnahmen des Altersleitbildes laufend und entwickelt diese weiter.

## 8. *Alter und Migration*

In einer Studie „Alter und Migration“, herausgegeben von Pro Senectute Schweiz und der eidgenössischen Ausländerkommission, wurde ein beunruhigendes Bild der Lebensbedingungen der Immigranten der ersten Generation, die vor der Pension stehen, vermittelt.

### Zusammengefasst die wichtigsten Punkte

- Ein Drittel der älteren Migrantinnen und Migranten bleiben im Rentenalter im Immigrationsland, ein Drittel kehrt zurück ins Ursprungsland, ein Drittel pendelt hin und her.
- Sie sind dem Risiko der Armut besonders ausgesetzt. Ihr Einkommen ist sehr niedrig.
- Sie haben oft gesundheitliche Probleme.
- Es soll sichergestellt sein, dass Informationen über Angebote, die dem sozialen Austausch und der Geselligkeit älterer Menschen dienen, auch Migrantinnen und Migranten zugänglich sind.
- Die Wohnsituation ist oft ein grosses Problem.

**Ist-Zustand in Willisau:** (per 01.01.2015, alle Aufenthaltskategorien)

#### - **AHV-Generation:**

Frauen:	64+	15 Personen
Männer:	65+	<u>14 Personen</u>
		29 Personen

#### - **Jüngere Generation:**

Frauen:	50 – 64	65 Personen
Männer:	50 – 65	<u>93 Personen</u>
		158 Personen

Die Anzahl der 29 pensionierten Migrantinnen und Migranten ist gegenüber der AHV-Generation klein. Es wäre z.B. möglich, dass die Seniorengruppe „Alter mit Zukunft“ diese Menschen mit einem Einladungsschreiben begrüssen und einladen würde, an den vielfältigen Aktivitäten teilzunehmen.

In den nächsten 15 Jahren werden weitere 158 Personen dazu kommen. Bei der nächsten Überarbeitung des Altersleitbildes wird dann die Thematik an Aktualität gewinnen.

### **Massnahmen:**

- die Seniorengruppe "Alter mit Zukunft" versucht mit persönlichen Einladungen, die Migrantinnen und Migranten aus ihrer Nachbarschaft zur Teilnahme an den vielfältigen Vereins-Aktivitäten zu motivieren.



## Umsetzung der Massnahmen

Die politische Gemeinde ist für die Alterspolitik zuständig. Gemäss Massnahmenplan Kapitel „Information und Koordination“ wurde eine Koordinationsgruppe Altersleitbild gebildet.

Die Koordinationsgruppe setzt sich zusammen aus Vertreter/innen aller Organisationen, welche in die Altersarbeit involviert sind: Stadtrat, Heime, Spitex, Altersorganisationen, Frauenvereine, kath. und ref. Kirchgemeinde. Weitere Einzelpersonen können beigezogen werden. Sie trifft sich mindestens 1x im Jahr und konstituiert sich selbst. Die Gruppe kann bei Bedarf Arbeitsgruppen bilden. Zudem kann sie dem Stadtrat Anträge stellen.

Die Aufgaben sind:

- Umsetzung der Massnahmen des Altersleitbildes im Rahmen ihrer Kompetenzen
- Wahrnehmung und Interessenvertretung der Anliegen älterer Menschen
- Informationsaustausch intern
- Aufgreifen von Lücken im sozialen Netz und von neueren Entwicklungen in der Altersarbeit
- Koordination der verschiedenen Dienstleistungen in Willisau
- Regelmässige Info- und PR-Arbeit
- Konzeptarbeiten